»Deutsche IT-Aktien profitieren von Digitalisierungsinitiativen«

Von Georg Geiger, Value-Holdings AG

»Mut steht am Anfang des Handelns, Glück am Ende«
(Demokrit, griechischer Philosoph)

Deutschland und Europa hängen bei der Digitalisierung hinterher

In Sachen Digitalisierung ist Deutschland im Vergleich mit anderen Ländern weit abgeschlagen. Nicht nur die öffentliche Verwaltung sowie das Gesundheits- und Bildungswesen weisen Defizite auf, auch die IT-Infrastruktur ist vielfach den heutigen Anforderungen nicht mehr gewachsen. Deshalb bietet die Digitalisierung den IT-Unternehmen enorme Chancen. Die technologische Transformation, sei es in Sachen Künstliche Intelligenz (KI), Cloud oder Internet of Things (IoT), erfordert neue Softwarelösungen, Sicherheitskonzepte und Automatisierungstools. Dadurch entsteht eine hohe Nachfrage nach IT-Infrastruktur und IT-Dienstleistungen, sowohl in der IT-Beratung als auch bezüglich der technischen Umsetzung.

Georg Geiger ist Gründer und Vorstand der Value-Holdings AG

www.value-holdings.de

Ganz Europa ist in Sachen Digitalisierung alles andere als souverän. In Schlüsseltechnologien wurde der alte Kontinent von den USA und von Asien abgehängt. In Sachen KI sind die USA führend: Konzerne wie Nvidia, Microsoft (in Kooperation mit Open AI), Alphabet und Meta bestimmen den Weg. Die Fertigung von Chips und anderen Komponenten findet in Asien statt: Huawei aus China, TSMC aus Taiwan und Samsung aus Korea beherrschen den Markt. Danach kommt lange nichts, vor allem nicht aus Europa.

Um aufzuholen, erfordert es hohe Investitionen in Schlüsseltechnologien. Der Aufbau einer eigenen Infrastruktur, vor allem von Rechenzentren, ist notwendig. Europäische Anbieter wie Nextcloud, Mistral AI, SAP, Infineon und Siltronic müssen gestärkt werden. Die Politik hat die Defizite in Europa erkannt, wenn auch spät. Resilienzprogramme für IT werden insbesondere wegen der veränderten geopolitischen Lage von der EU gefördert. Auch die Bundesregierung hat im Haushalt 2026 die Ausgaben für Digitalisierung deutlich erhöht.

Warum sind IT-Aktien aktuell nicht gefragt?

Der deutsche Markt für Informationstechnologie und Telekommunikation ist 2025 um 4 % auf 235 Mrd. Euro gewachsen. Für 2026 wird ein weiterer Anstieg um mehr als 4 % auf 245 Mrd. Euro erwartet. An der Börse sieht man das nicht. Der DAX Index All Software, der neben Softwarefirmen auch IT-Dienstleistungsunternehmen enthält, ist auf Sicht von einem Jahr um mehr als 30 % gefallen. SAP, Aushängeschild unter den deutschen Digitalfirmen, hat 27 % verloren und ist damit das zweitschlechteste DAX-Unternehmen. Zwei Dinge dürften für diese negative Entwicklung verantwortlich sein: die schlechte Wirtschaftsentwicklung und KI. Nach Ansicht von Marktkennern könnte KI für einige Softwareunternehmen zu einer existenziellen Konkurrenz werden. Und aufgrund der wirtschaftlichen Schwäche haben viele Unternehmen ihre IT-Projekte verschoben oder zumindest zeitlich gestreckt. Das könnte allerdings zu einem Aufholpotenzial führen, sobald die Wirtschaft wieder in Schwung kommt.

Bund plant 2026 8,8 Mrd. Euro Ausgaben für Digitalisierung

Der Bundeshaushalt 2026 sieht Ausgaben von 8,8 Mrd. Euro für die Digitalisierung vor. In erster Linie soll die digitale Infrastruktur verbessert und die öffentliche Verwaltung modernisiert werden. Zudem wird in die Forschung und Entwicklung, in KI und in die Cybersicherheit investiert. Der Ausbau der schnellen Internetverbindungen soll nicht nur den Unternehmen bei der Abwicklung digitaler Prozesse helfen, sondern auch die digitale Verwaltung beschleunigen. Doch nicht nur der Bund investiert in die Digitalisierung. Bereits im vergangenen Jahr haben die Betreiber Deutscher Rechenzentren 12 Milliarden Euro in IT-Hardware und 3,5 Milliarden Euro in Gebäude und technische Gebäudeausrüstung investiert. Rund 2,5 Mrd. Euro sind in Geräte und Anlagen der Klimatechnik, der Stromversorgung und in andere Gebäudetechnik geflossen. Für 2026 hat alleine die Schwarz-Gruppe (Lidl, Kaufland) eine Investition von elf Mrd. Euro für den Bau eines neuen Rechenzentrums im brandenburgischen Lübbenau angekündigt. Zwei Mrd. Euro davon gehen in den Bau, der Rest in die IT-Infrastruktur.

Fast jeder denkt bei diesen Investitionen an die erforderlichen Chips, designed von Nvidia und produziert von TSMC,

oder an Hochtief, bei denen der Bau von Rechenzentren ebenfalls ein wichtiger Geschäftsbereich ist. Wir dagegen halten uns an die alte Börsenweisheit: »Investiere bei einem Goldrausch nicht in die Goldgräber, sondern in Schaufeln.«

Wer sind die »Schaufelhersteller« des Digitalisierungsbooms?

An der deutschen Börse finden sich zahlreiche Unternehmen, die genau die richtigen Produkte oder Dienstleistungen zum Auf- und Ausbau der IT-Infrastruktur anbieten. Beim Bau von Rechenzentren nimmt Hochtief weltweit eine führende Rolle ein. In Deutschland und Polen hat jedoch eine österreichische Gesellschaft, die Porr AG, eine führende Position beim Bau von Rechenzentren. Porr hat das Spezial-Know-how, um als Generalunternehmer den gesamten Projektlebenszyklus abzudecken, von der Planung über den Bau, die Integration der technischen Systeme bis zur technischen Abnahme und Inbetriebnahme. Auch besondere Anforderungen, beispielsweise an die Stromversorgung, an Klima- und Kühlsysteme und an die Sicherheit der gespeicherten Daten müssen dabei berücksichtigt werden. Die Porr-Aktie, die sich bereits in unserem Portfolio befindet, wird auch in den nächsten Jahren stark in diesem Geschäftsbereich wachsen. Beim Thema Kühlen zählt die technotrans SE zu den Spezialanbietern. Die Gesellschaft hat ihr Kern-Know-how, Thermomanagement & Kühlung, von den Ursprüngen in der Druckindustrie auf zukunftsgerichtete Anwendungen wie E-Mobilität und Rechenzentren adaptiert. Im Geschäftssegment »Energy Management« wachsen die Bereiche Rechenzentren und Schienenfahrzeuge dank der hohen Nachfrage am schnellsten. Wir waren in die technotrans-Aktie investiert; aufgrund der herausragenden Kursentwicklung im Jahr 2025 ist die Aktie jedoch etwas teuer geworden, weshalb wir verkauft haben.

Auch bei der q.beyond AG spielt das Thema Digitalisierung eine entscheidende Rolle. Insbesondere mittelständische Unternehmen in Deutschland nutzen die Expertise von q.beyond, um IT-Themen wie SAP, Cloud, IoT oder die Einführung von KI umzusetzen. Zudem verfügt q.beyond über ein eigenes Rechenzentrum in Hamburg. Viele Kunden, insbesondere Mittelständler, bevorzugen aufgrund der geopolitischen Entwicklung ein deutsches Datacenter gegenüber den amerikanischen Hyperscalern. Auch die Aktie von q.beyond befindet sich in unseren Portfolios. Wenn die Gesellschaft jetzt noch beweist, dass das Geschäftsmodell gute Margen erzielen kann, dürfte die Aktie eine positive Entwicklung vor sich haben.

Die GFT Technologies AG aus Stuttgart transformiert sich aktuell vom klassischen IT-Dienstleister zum KI-gestützten Partner von Banken, Versicherungen und Industrieunternehmen. Als Partner der Finanzindustrie bei der Transformation klassischer Kernbanksysteme zu offenen Cloud-Plattformen sowie dem Einsatz von Blockchain und KI hat GFT hervorragende Entwicklungsperspektiven. Nachdem die teure Umstellung des eigenen Dienstleistungsangebots nun weitgehend abgeschlossen ist, sollten sich in den kommenden Jahren steigende Ergebnisse zeigen. Das wäre eine wichtige Voraussetzung für eine positive Entwicklung der Aktie.

Wenn es um Komponenten und Software für die Digitalisierung in der Automatisierung, bei IoT-Anwendungen, in der Medizintechnik sowie in den Bereichen Energie, Verkehr und Infotainment geht, kommt Kontron ins Spiel. Ein entscheidender Vorteil von Kontron ist das übergreifende Know-how von der Komponente über die Software bis zur Dienstleistung sowie das Branchenwissen in den genannten Kundengruppen. Die hohe Expertise von Kontron zeigt sich in zweistelligen Wachstumsraten beim Umsatz mit kontinuierlich steigenden Margen. Obwohl sich die Kontron-Aktie bereits gut entwickelt hat, sehen wir für unsere Beteiligung in den kommenden Jahren noch sehr hohes Potenzial.

Fazit: Die Digitalisierung erfordert in den nächsten Jahren riesige Investitionen. Doch nicht nur die bekannten Namen wie Nvidia, Microsoft, Google und Meta werden davon profitieren. In Deutschland gibt es eine Vielzahl von Unternehmen, die sich vom großen Kuchen ein Stück sichern werden. Für uns als Value-Investoren lohnt sich ein Blick auf die zweite Reihe der börsennotierten Unternehmen. Dort findet man Unternehmen mit exzellentem Know-how, hohen Wachstumsraten und guten Margen, in die man noch zu angemessenen Kursen investieren kann.

Hinweis auf den Value-Holdings-Fondsbericht und den Aktionärsbrief der Value-Holdings AG: Wenn Sie sich dafür interessieren, wie Value-Holdings-Investments in börsennotierte IT-Unternehmen durch eine diszipliniert umgesetzte Value-Investing-Strategie vornimmt, dann können Sie sich gerne auf unseren Verteiler für den vierteljährlich erscheinenden alue-Holdings-Fondsbericht und/oder den Aktionärsbrief der Value-Holdings AG eintragen lassen. Senden Sie uns hierfür bitte eine E-Mail an: investoreninfo@value-holdings.de ❐

Impressum: ***Anschrift:*** Elite Report Redaktion, Schumannstraße 2/III, 81679 München, Telefon: +49 (0) 89 / 470 36 48, redaktion@elitebrief.de
Redaktion und Realisation: Falk v. Schönfels

Rechtliche Hinweise/Disclaimer: Die enthaltenen Informationen in diesem Newsletter dienen allgemeinen Informationszwecken und beziehen sich nicht auf die spezielle Situation einer Einzelperson oder einer juristischen Person. Sie stellen keine betriebswirtschaftliche, finanzwirtschaftliche, rechtliche oder steuerliche Beratung dar. Im konkreten Einzelfall kann der vorliegende Inhalt keine individuelle Beratung durch fachkundige Personen ersetzen. Der Inhalt darf somit keinesfalls als Beratung aufgefasst werden, auch nicht stillschweigend, da wir mittels veröffentlichter Inhalte lediglich unsere subjektive Meinung reflektieren. Handelsanregungen oder Empfehlungen in diesem Newsletter stellen keine Aufforderung von Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder derivativen Finanzprodukten, auch nicht stillschweigend, dar. Niemand darf aufgrund dieser Informationen handeln ohne geeigneten fachlichen Rat und ohne gründliche Analyse der betreffenden Situation. Für Entscheidungen, die der Verwender auf Grund der vorgenannten Informationen trifft, übernehmen wir keine Verantwortung. Obwohl wir uns bei der Auswahl des Informationsangebotes um größtmögliche Sorgfalt bemühen, haften wir nicht für ihre Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit. Wir behalten uns das Recht vor, die in diesem Newsletter angebotenen Informationen, Produkte oder Dienstleistungen ohne gesonderte Ankündigung jederzeit zu verändern, zu ergänzen, zu löschen oder zu aktualisieren. Indirekte sowie direkte Regressinanspruchnahme und Gewährleistung wird für jegliche Inhalte kategorisch ausgeschlossen.
Leser, die aufgrund der in diesem Newsletter veröffentlichten Inhalte Anlageentscheidungen treffen, handeln auf eigene Gefahr, die hier veröffentlichten oder anderweitig damit im Zusammenhang stehenden Informationen begründen keinerlei Haftungsobligo.
Ausdrücklich weisen wir auf die im Wertpapier- und Beteiligungsgeschäft erheblichen Risiken hoher Wertverluste hin. Das Informationsangebot in diesem Newsletter stellt insbesondere kein bindendes Vertragsangebot unsererseits dar. Soweit dies nicht ausdrücklich vermerkt ist, können über diesen Newsletter auch seitens der Leser keine Angebote abgegeben oder Bestellungen getätigt werden. Für alle Hyperlinks und Informationen Dritter gilt: Die Elite Report Redaktion erklärt ausdrücklich, keinerlei Einfluss auf die Gestaltung und die Inhalte der gelinkten Seiten zu haben. Daher distanziert sich die Elite Report Redaktion von den Inhalten aller verlinkten Seiten und macht sich deren Inhalte ausdrücklich nicht zu Eigen. Diese Erklärung gilt für alle in den Seiten vorhandenen Hyperlinks, ob angezeigt oder verborgen, und für alle Inhalte der Seiten, zu denen diese Hyperlinks führen. Auch für Werbeinhalte Dritter übernimmt die Elite Report Redaktion keinerlei Haftung.
Das Copyright dieses Newsletters liegt bei der Elite Report Redaktion, München. Alle Rechte vorbehalten. Die Vervielfältigung dieses Newsletters im Wege des Herunterladens auf dauerhafte Datenträger und/oder des Ausdrucks auf Papier sowie die Weiterverbreitung ist gestattet.
Jede andere Nutzung des urheberrechtlich geschützten Materials ist ohne unsere schriftliche Genehmigung untersagt. Für gegebenenfalls bestehende oder künftig entstehende Rechtsverhältnisse ist ausschließlich deutsches Recht anwendbar und sind nur deutsche Gerichte zuständig.